

SATSANG

23. Jahrgang

17. Mai 2007

64. Jahr im Neuen Zeitalter

DAS GESELLSCHAFTLICHE LEBEN VON GOTT HER BESTIMMEN

Werner Metzger

Es gab im Verlaufe der Menschheitsgeschichte immer wieder Zeiten, in denen das gesellschaftliche Leben der Menschen, je nachdem sich dieses organisiert hatte, zu unterschiedlichen Lebensformen entwickelte. Dabei spielten Familie, Gesellschaftsform, Staatsform, Weltanschauung, Zeitgeist, Lebensumstände, die von Menschen gestaltete Religion, usw. eine wichtige Rolle. Tatsache ist, je besser es den Menschen in materieller Hinsicht ging, desto weiter entfernten sie sich in ihrem persönlichen und gesellschaftlichen Leben von der göttlichen Schöpfungsordnung. Das ging schließlich so weit, dass eine solche verdrängt oder gar geleugnet wurde. Das beste Beispiel sind die heutigen Lebensverhältnisse, die nach Jahrzehnten und Jahrhunderten von Religionskriegen und Kriegen zur Unterdrückung von Völkern geprägt sind. Von dieser Ausgangslage wurden Verfassungen von Staaten für die Gesetzgebung verfasst. Diese sind dann vom so eben überwundenen Leid und Elend der Menschen mit dem Ausblick auf eine Verbesserung der Lebensverhältnisse in der Zukunft geprägt und lediglich Ausdruck eines Zeitgeistes, der sich mit der materiellen Verbesserung der Lebensumstände im Laufe der Zeit zum Nachteil der Menschen, ihrer Bindungen und ihrer Lebenseinstellungen verschlechtert.

Tatsache ist jedoch, dass es eine Schöpfungsordnung gibt, die auf die Lebensverhältnisse auf der Erde und der Welt abgestimmt ist. Verstöße ihr gegenüber führen über kurz oder lang zu Schäden an Leib und Leben von allem Lebendigen.

DIE PRINZIPIEN DER SCHÖPFUNGSORDNUNG

Es gibt einige wenige Tatsachen, auf denen die Schöpfungsordnung aufgebaut ist. Sie sind so einfach und werden doch so oft und sträflich von den Menschen nicht beachtet und in ihrer Tragweite erfasst, weil die Menschen nicht alle die gleiche geistige Entwicklungsstufe haben. Deshalb erscheinen zu Zeiten immer wieder Personen, die den Menschen die Schöpfungsordnung in Erinnerung rufen. Statt ihnen zuzuhören und sie umzusetzen, wurden und werden sie nicht selten verspottet, verfolgt oder sogar getötet. Dazu gibt es genügend Beispiele in der Geschichte. Folgende Tatsachen liegen in der Schöpfungsordnung fest:

- 1. GOTT ist universeller, ewiger und zeitloser Gestalter des Universums.**
- 2. Das Gesetz des Karmas sorgt für den Ausgleich von Schuld und Sühne.**
- 3. Licht und Liebe sind die treibenden Kräfte und Energien für die geistige und materielle Evolution.**
- 4. Der Mensch besitzt die Fähigkeit zur Erkenntnis GOTTES und seines SELBST.**
- 5. Die Wiedergeburt (Reinkarnation) ist fester Bestandteil der Evolution.**

1. GOTT ist universeller, ewiger und zeitloser Gestalter des Universums.

Um es gleich vorweg zu sagen: GOTT ist weder Mann noch Frau, sondern ewige, zeitlose Geistenergie, die im gesamten Universum das Leben und die Formen gestaltet. Das heißt, nichts hat ewigen Bestand. Das gesamte Universum besteht aus nichts anderem, als aus geistbegabter Energie mit unterschiedlichem Bewusstsein, das ständig auf Erweiterung und Aufwärtsentwicklung angelegt und somit neue Lebensformen schafft und braucht. Der Mensch als Mann und Frau stellt eine Lebensform dar, durch die höchstes göttliches Bewusstsein erreicht werden kann. Durch die menschliche Lebensform kann sich GOTT wie in einem „Spiegel“ selbst erkennen. **Das SELBST des Menschen ist GOTT in seiner Ebenbildlichkeit.** Dies nicht nur zu wissen, sondern ES als Mensch durch sein Bewusstsein zu verwirklichen, zu erkennen und zu erfahren, ist Aufgabe und Möglichkeit jedes Einzelnen. **Es gibt nur einen GOTT, aber viele Götter,** d.h. viele Personen, die das göttliche Bewusstsein verwirklicht haben. Sie sind dann keine Menschen mehr im herkömmlichen Sinne. Sie leben dann als Götter in einem menschlichen Körper. Die Bibel spricht dann von „Menschensohn“. Von ihrer Umgebung können sie nicht erkannt werden, wenn sie ein ganz normales, durchschnittliches Leben führen. Sie können aber auch im Auftrag der göttlichen Hierarchie inkarnieren, um der Menschheit zu Zeiten, in denen sie vom rechten Weg abgekommen ist, als Boten GOTTES die Schöpfungsordnung in der jeweiligen Sprache und den herrschenden Zeitumständen entsprechend, neu lehren. Sie werden Avatare (Sanskrit) genannt. Wie die Geschichte zeigt, wurden sie dafür nicht selten beschimpft, verspottet, verfolgt oder sogar getötet, weil sie den Mächtigen ein „Dorn im Auge“ waren und an ihre „Pfründen“ gingen. GOTT hat viele Möglichkeiten, sich den Menschen zu offenbaren. Das kann ein Traum, eine Vision, eine Erleuchtung im Sinne einer Erkenntnis, ein Erlebnis in der Natur, ein Schicksal, der Anblick einer Blume, die Liebe eines Menschen und, und, und oder was auch immer es ist, sein.

Die Verwirklichung GOTTES mit Hilfe des Fünffältigen Pfades der Veden

Das beigefügte Schaubild (siehe Seite 7) zeigt den ewig gültigen Weg zur SELBST-Verwirklichung, wie er durch die Veden gegeben wird. Die Veden sind die älteste der Menschheit bekannte Offenbarung GOTTES an SEINE Schöpfung, die einerseits als Gebrauchsanleitung und andererseits als Zielvorgabe zu verstehen ist. Viel kann der einzelne Mensch im Rahmen seiner geistig-spirituellen Entwicklung selbst tun, doch eines kann er nicht: sich selbst zu einem Gott machen. Dazu benötigt er die Hilfe einer Person, die das göttliche Bewusstsein: ICH bin ES, verwirklicht hat: nämlich die eines **Sadgurus.** (vgl. hierzu die Biographie: „SCHRI – Leben und Werk“ von Werner Metzger) Jesus Christus: „Niemand kommt zum VATER denn durch mich“, ist eine uralte Tradition, die im System der Schöpfungsordnung verankert ist und beachtet werden muss. Jesus wurde gemäß der Überlieferung von Johannes getauft. Auch in diesem Beispiel wurde diese Tradition befolgt. GOTT hat in SEINER Schöpfung die Entwicklung der Lebensformen auf dieser Erde so angelegt, dass ihr Ziel die des Menschen ist, mit der Möglichkeit, IHN durch SELBST-Erkenntnis zu erfahren. Diese Entwicklungsstufe zu erreichen ist für den Menschen bindend, weil von GOTT gewollt. Wie viele Inkarnationen dazu nötig sind, unterliegt teilweise dem freien Willen des Menschen. Er kann sich strebsam und zielgerichtet um SELBST-Erkenntnis (Wer bin ICH?) bemühen oder seine Inkarnationen spielerisch verträdeln. Das Gesetz des Karmas wird ihn aber dann sehr oft und schmerzlich auf den rechten Weg zurückführen müssen, bis er seine Lektionen gelernt hat.

2. Das Gesetz des Karmas sorgt für den Ausgleich von Schuld und Sühne

Das Karmagesetz ist das Gesetz des Ausgleichs: **„Du erntest, was du säst.“** Jeder in die Tat umgesetzte Gedanke ist die Ursache für eine darauf folgende Wirkung, die wiederum zur Ursache einer Tat oder eines Ereignisses wird. Eine schlechte, weil schädliche Tat oder Ursache, hat eine solche oder ähnliche zur Folge. Ganz ähnlich verhält es sich mit einer guten oder nützlichen Handlung. Für beide Arten gilt, dass sie schlechte oder gute Verkettungen schaffen, die über viele Inkarnationen die Ursache für die gegenwärtigen Lebensverhältnisse und Schicksale werden.

Gedanken sind Energien, die Wirkungen auf die sogenannte „Materie“, den Körper, ausüben. Dies ist besonders bei der Entwicklung des Embryos im Mutterleib wirksam. Schlechte Energiemuster und Gemüteseinstellung des Energiekörpers aus früheren Inkarnationen, wirken sich jetzt negativ auf die neue Inkarnation aus und bestimmen den Verlauf des neuen Lebens eines Menschen. Niemand wundere sich, weshalb ein Mensch dieses oder jenes Schicksal oder Leiden hat oder warum sich diese oder eine andere Krankheit herausbildet oder gar ein unerwarteter Todesfall sich ereignet. All dies sind keine „zufälligen“ Ereignisse, sie sind selbst verschuldet und müssen als Denkanstoß zur Ursachenerforschung dienen oder Anlass zu Reue und Buße sein. „Du erntest, was du säst!“

„Die Sünden der Väter verfolge ICH bis in die dritte und vierte Generation.“ (Bibel) Dieses Zitat trifft nicht nur auf ganze Gesellschaften, sondern gerade auf die Inkarnationen von Einzelpersonen zu. **Reue, Buße und Wiedergutmachung sind die Mittel, um schlechtes Karma zu mildern bzw. ganz zum Verschwinden zu bringen, ehe es sich im jetzigen oder in einem späteren Leben auswirkt. Durch Reue, Buße und Wiedergutmachung, werden negative Energiemuster und damit das Bewusstsein positiv verändert und wirken sich in Folge dessen in diesem oder einem der nächsten Leben positiv aus.**

Da das Ziel der menschlichen Evolution die SELBST-Erkenntnis und damit die GOTTES-Erkenntnis ist, kommt es darauf an, dass der Mensch sich sowohl von schlechten, als auch von guten karmischen Bindungen befreit. Nur so kann er sich vom „Rad der Wiedergeburten“ lösen und eine freie Seele werden, die im Rahmen der Schöpfungsordnung für höhere Aufgaben zur Verfügung steht. Eine vom Karma befreite Seele ist zu einem Gott geworden.

3. Licht und Liebe sind die treibenden Kräfte und Energien für die geistige und materielle Evolution

GOTT ist Geistenergie in Form von reinem, unbeschreiblich herrlichem Licht und unermesslicher Liebe. GÖTTLICHES Licht und Liebe schaffen unermüdlich ganze Universen. GOTT verbirgt sich dem Menschen in der Materie, weil der Mensch SEINE Gegenwart nicht ertragen kann. Wer in einer Vision dieses reine, GÖTTLICHE Licht sieht, kann diese Gegenwart nur einen Augenblick ertragen, denn er oder sie würde auf der Stelle „zerspringen“. Nerven und Körperzellen können diese starke und hohe Energieschwingung nicht aushalten.

Die Sonne ist ein Kristallisationspunkt GÖTTLICHER Energie, des Lichts und der Liebe. Vergleichsweise ist der Blick in die Sonne unerträglich und führt unweigerlich zur Erblindung. Ohne Sonnenschutz verbrennt die Haut. Die Licht- und Wärmestrahlung der Sonne sind für das Leben auf der Erde und in unserem Sonnensystem Voraussetzung. Die Sonne strahlt über Gute und Böse ohne Unterschied. So ist es auch mit GOTT. ER liebt SEINE Schöpfung unterschiedslos, ohne sich in das Leben der Menschen und in ihr Karma einzumischen. SEINE Schöpfungsgesetze sind so angelegt, dass sie mit Hilfe der Evolution

zwangsläufig zu IHM hinführen. Zeit spielt dabei keine Rolle. Die verschiedenen Lebensformen sind nur die Mittel zu diesem Zweck. Licht und Wärme werden mit Liebe und Geborgenheit assoziiert. Die Sonne scheint auch dann, wenn Wolken sie verdecken und wenn es Nacht ist. Viele Menschen beklagen, wo GOTT ist, wenn es ihnen vermeintlich schlecht geht. GOTT ist, wie die Sonne auch, immer da, auch wenn sich ein bestimmtes Karma (Schicksal) bei einem Menschen auslöst. Das Karmagesetz wirkt immer zum Guten, weil es den Ausgleich schafft. Ohne die Liebe GOTTES zu SEINER Schöpfung könnte sie nicht bestehen.

4. Der Mensch besitzt die Fähigkeit zur Erkenntnis GOTTES und seines SELBST

Jeder Mensch besitzt eine Seele, die der GÖTTLICHEN Allseele wesensgleich ist. Sie hat die Größe eines Daumens, ist reines, weißes Licht und befindet sich an der Stelle des menschlichen Herzens. Die Individualseele ist von den Gemütsbewegungen und Ereignissen des Individuums unberührt. Die Seele befindet sich in einem menschlichen Körper und ist von den mehr oder weniger reinen Gemütsenergien des Körpers umgeben. Sie bilden Hüllen, die je nach Gemütsverfassung, nämlich den Leidenschaften des betreffenden Individuums, die Seele umgeben. Je mehr das menschliche Gemüt von Leidenschaften, schlechten Gewohnheiten oder Süchten geprägt ist, desto weniger ähneln die Energien, die wie Schalen die Seele umgeben, der Seelenenergie. In diesem Zustand sind Verstand und Bewusstsein nicht in der Lage, das SELBST, die Seele, das ICH, zu erkennen, weil die Person sich mit allen möglichen Eigenschaften und Namen identifiziert, die sie mit ihrem Körper in Verbindung bringt. Zu dem ist das Ego, die Selbstsucht, je nach Ausprägung der Leidenschaften, stark.

Selbsterkenntnis im esoterischen Sinne, ist die Erkenntnis des SELBST, nämlich der GÖTTLICHEN Individualseele. Um dies zu erreichen, muss das Gemüt von seinen negativen Leidenschaften, Lastern und Süchten befreit werden, was mit der Praxis des FÜNFFÄLTIGEN PFADES* im Geiste der ZEHN GEBOTE* von Parama Sadguru Shree Gajanan Maharaj (sprich: Schri Gadschanan Maharadsch), geschieht. Je mehr eine Person mit der Reinigung ihres Gemüts voranschreitet, desto mehr erweitert sich ihr Bewusstsein und umso mehr gleichen sich die Energien des Energiekörpers der Energie der Seele an. Schließlich kommt eine solche Person nach dem Willen GOTTES mit einem Sadguru in Verbindung, der die Vereinigung der Individualseele mit der Allseele bewerkstelligen kann. Eine solche Person ist dann zu einem Gott geworden und hat ihre Seele, das ICH, das SELBST, als GOTT, erkannt. Diese Möglichkeit besitzt jeder Mensch, sobald er als Mensch inkarniert hat. Bis zur Erkenntnis des SELBST ist es aber ein weiter Weg, der über viele Inkarnationen führt. Viele Höhen und Tiefen sind dabei zu durchleben, was umso länger dauert, je mehr eine Person ihre Inkarnation mit unsinnigem Tun vergeudet. Jede/r bemühe sich, den FÜNFFÄLTIGEN PFAD und die ZEHN GEBOTE in seinem Leben zu praktizieren, um sich vom Triebmenschen zum Gottmenschen zu entwickeln. Aufgabe des Menschen ist es, Mensch zu werden, damit Postulate wie: „Liebe deinen Nächsten wie dich selbst“ oder „Was du nicht willst, das man dir tu´, das füg auch keinem andern zu!“ nicht nur begriffen, sondern auch umgesetzt werden können.

5. Die Wiedergeburt (Reinkarnation) ist fester Bestandteil der Evolution

Die Tatsache der Wiedergeburt setzt ein Leben nach dem Tode voraus. Dieses Wissen ist so alt wie die Menschheit selbst. Die Wiedergeburt war zu Zeiten allgemeines Wissen, vor allem dann, wenn die Menschen ein natürliches Leben geführt haben. Sie hatten ganz selbstverständlich mit ihren Verstorbenen weiterhin Kontakt. Je weiter sich ein Mensch oder eine Gesellschaft von einem natürlichen Leben entfernt, desto mehr verliert sie das Bewusst-

sein über das Leben nach dem Tod. **Ungeachtet der allgemein gesellschaftlich vertretenen Ansichten über ein Leben nach dem Tode, ist das Wissen um die Wiedergeburt vom individuellen Bewusstsein abhängig.** Merke: Je niedriger die Evolutionsstufe einer Person, desto unwissender ist sie in Punkto Wiedergeburt. Mit zunehmender Spiritualität und damit geistiger Evolution festigt sich nicht nur der Glaube, sondern auch das Wissen um die Reinkarnation. Selbst wenn ein hoch intelligenter und belesener Wissenschaftler ein Leben nach dem Tode und damit die Wiedergeburt ablehnt, ist dies kein Zeichen einer besonders hohen Entwicklungsstufe auf der „Evolutionsleiter“. **Geistiges, d.h. spirituelles Wissen, ist mit Bewusstsein verbunden. Es kommt von innen und nicht von außen, wie z.B. durch Studieren und Lesen.**

In den christlich geprägten Gesellschaften ist von offizieller kirchlicher und staatlicher Seite auf Grund von Ignoranz die Wiedergeburt kein Thema. Sehr zum Schaden des privaten und öffentlichen Lebens. Was würde sich nicht alles ändern, wenn sich die Menschen der Tatsache bewusst wären: „Du erntest, was du säst“. Das Gesetz des Ausgleichs, das Karmagesetz, wirkt nach dem Prinzip: „Auge um Auge, Zahn um Zahn.“ **Jede negative Tat wird mit dem Maß an Vergeltung gemessen, mit dem sie begangen wurde.** Niemand glaube, dass eine negative Tat verborgen bleibt, weil sie keine irdischen Richter gefunden hat. Da Taten materieller Ausdruck der jeweiligen Gemütsverfassung einer Person sind, existieren sie in der energetischen Struktur des Gemüts auch nach dem Tod einer Person weiter. In einem nächsten Leben der betreffenden Person kommt ein solches Gemüt mit den entsprechenden Energiemustern anderer Personen zusammen, und es kommt zum Ausgleich, d.h. zur Sühne einer früher begangenen negativen Handlung. Eine solche Person wundert sich dann, weshalb sie dieses oder jenes Schicksal oder Erleben hat. GOTT hat damit nichts zu tun! Was sich da auswirkt, ist lediglich eines der von IHM eingesetzten Schöpfungsgesetze. Deshalb wird gesagt: „GOTT weiß auch um das Verborgene.“ Nichts bleibt verborgen, weil alles in einer energetischen Struktur gespeichert ist, die sich durch Reue, Buße und Wiedergutmachung zum Positiven verändern lässt.

Was ist zu tun, damit das Leben gemäß der Schöpfungsordnung zum Wohle der Menschen abläuft ?

Die Menschen müssen sich darüber im Klaren sein, dass das Gesetz von Ursache und Wirkung überall und jederzeit wirkt. Nichts, weder Gedanken, Einstellungen oder Taten bleiben verborgen, weil sie als Energiemuster gespeichert und abrufbar sind. Es ist wie bei einem Computer. Was der Benutzer eingibt, ist auf der Festplatte als Programm oder Datei gespeichert. Fehler können nur behoben werden, wenn entsprechende Korrekturen vorgenommen werden. Auf den Menschen übertragen bedeutet dies, dass ein Fehlverhalten, eine falsche „Programmierung“ des Gemüts also, so lange im Energiemuster desselben gespeichert bleibt, bis eine Korrektur in Form von Reue, Buße oder Wiedergutmachung, erfolgt.

FÜR DAS GESELLSCHAFTLICHE LEBEN BEDEUTET DIES FOLGENDES:

- Die Gesellschaft als Ganzes muss dafür sorgen, dass die in ihr lebenden Menschen das Wissen um diese Zusammenhänge gelehrt bekommen!

- Heilige Dinge, also alles, was mit Religion (Satya Dharma) zu tun hat, verdient höchsten Respekt und darf nicht beschmutzt oder lächerlich gemacht werden. Wer dies tut, erzeugt im Gemüt negative Energiemuster, die den betreffenden Personen schaden und in mühevolem positivem Verhalten korrigiert werden müssen. Dies kann Inkarnationen dauern. Daher der Ausspruch: „Die Perlen dürfen nicht vor die Säue geworfen werden, weil diese sie nur

zertrampeln.“ Dies ist der Grund, warum esoterisches Wissen seit alters im Geheimen nur an würdige Personen weitergegeben wurde: Zum Schutz für die Unwürdigen und die Würdigen.

- Die Gesellschaft sorgt dafür, dass Kunst, Kultur, Sitte und Moral der Menschen nicht darauf ausgerichtet sind, sinnliche Gelüste zu wecken. Tabus sind ein geeignetes Mittel, um in dieser Richtung zu wirken.

- Die Gesellschaft als geordnetes Staatswesen gibt sich eine Verfassung, die nicht einen Zeitgeist widerspiegelt, sondern im Sinne der Schöpfungsordnung angelegt ist und den Geist des FÜNFFÄLTIGEN PFADES der Veden und der ZEHN GEBOTE von Parama Sadguru Shree Gajanan Maharaj erkennbar macht.

- Das Zusammenleben von Mann und Frau geschieht in Form einer vertraglich geschlossenen Ehe und wird durch eine feierliche Zeremonie im Beisein eines Priesters, der Gemeinde und Trauzeugen vor Gott auf Lebenszeit besiegelt und gestattet. Die Ehe von Mann und Frau, sowie die Familie, stehen unter dem besonderen Schutz der Gesellschaft, mit dem Ziel, Kindern das Leben durch eine neue Inkarnation zu ermöglichen.

- Männer und Frauen haben auf Grund ihrer Veranlagung und geschlechtlichen Unterschiede spezifische Aufgaben im Leben. Grundsätzlich ist der Mann für den Lebensunterhalt und die Frau für Heim und Familie zuständig und verantwortlich. Die Schulbildung trägt diesem Umstand Rechnung. Da die Mutter den größten Teil der Erziehung und Bildung der Kinder leistet, muss sie eine spezifische und qualifizierte Allgemeinbildung besitzen. Gemütsschulung und Gemütsbildung sind ihr in erster Linie anvertraut.

- Abtreibung ist ein Verstoß gegen die göttliche Schöpfungsordnung und hat karmische Folgen. Die Gesellschaft sorgt dafür, dass Abtreibung strafrechtliche Folgen hat. Die werdenden Eltern tragen die Verantwortung dafür, dass einem Menschen durch die Inkarnation die Möglichkeit geboten ist, sich spirituell weiterzuentwickeln um **das Ziel: die Selbsterkenntnis, „Wer bin ICH“, zu erreichen. Dies ist der Zweck der Menschwerdung.**

- Nicht alles, was machbar ist, darf getan werden. Dazu gehören insbesondere Organtransplantationen und Gentechnik. Die Medizin forscht und bedient sich ihrer irrtümlich, um Krankheiten oder Leiden vermeintlich „heilen“ zu können. Krankheiten oder Leiden haben ihre Ursachen im menschlichen Energiekörper, den Lebensbedingungen und dem Karma. Wenn durch Genmanipulation eine Veränderung im Erscheinungsbild eines Organismus oder einer Krankheit eintritt, so trifft dies nur auf die gegenwärtige Inkarnation zu. Wenn sich nicht gleichzeitig das Gemüt ändert, tritt die Krankheit oder ein Leiden in der nächsten Inkarnation wieder auf, weil während der Schwangerschaft letztere sich wieder im Organismus ausbilden. **Der Geist, die Beschaffenheit des Gemüts mit seinen Leidenschaften und das jeweilige Bewusstsein formen die Materie!** Die Folgen von genmanipulierten Nahrungsmitteln kann der Mensch nicht abschätzen. Wer in die natürlich gewachsenen Lebensformen und Lebenserscheinungen künstlich eingreift, trägt die Folgen, die oft erst nach Generationen auftreten können. **Alles, was gegen die gewachsene, göttliche Schöpfungsordnung verstößt, rächt sich eines Tages. Es ist eben nur eine Frage der Zeit, wann dies eintritt. Das Gesetz des Karmas, „Du erntest, was du säst“, ist unerbittlich.**

Die Organtransplantation ist ein künstlicher Eingriff in den kranken Körper eines Menschen. Es kann nicht sein, dass der menschliche Körper ein Ersatzteillager für Organe ist. Es darf
(Fortsetzung letzte Seite)

DER FÜNFÄLTIGE PFAD

zur Erlangung von Selbsterkenntnis

RAJA-YOGA
 „Ich und mein Vater sind eins.“
 „Liebe deinen Nächsten wie dich selbst.“
 „Nicht mein Wille, sondern Dein Wille geschehe.“

Werner Metzger

SADGURU

YOGA-ASANAS
 zur Gesunderhaltung des Körpers

KRIYA-YOGA
 Selbstdisziplin, Reinigung, Strenge; Studium des Selbst; Unterwerfung unter **SEINEN** Willen; Hingabe der Früchte der Arbeit an Gott. (Yoga-Sutra II, 1)

PRANAYAMA
 zur Herrschaft über Prana (Lebensenergie)

5. SWADHYAYA
 Studium des Selbst; Antwort auf Frage: „Wer bin ich?“ Studium der heiligen Schriften; Bewusstsein, den Fünffältigen Pfad zu gehen

4. KARMA
 Rechtes Handeln aus Pflichtgefühl; Lösung aus karmischen Fesseln; Handeln, ohne an dessen Früchten zu hängen

3. TAPA
 Selbstdisziplin, Reinigung, Strenge; Herrschaft über Wollust, Zorn, Gier, Verhaftung, Neid, Stolz, Gauden und Zunge

2. DAAN
 Mitteilen materieller Güter im Geiste der Demut zur Erlangung von Nichtverhaftung und Sicherung des Lebensunterhaltes

1. AGNIHOTRA
 zur Reinigung der Luft; Erlangung von Gemütsfrieden und Nichtverhaftung; umfasst Meditation und rechte Sitzhaltung

Luft-, Boden-, Wasserverschmutzung; Lärmbelästigung; Gemütsstörungen; Wollust, Zorn, Gier, Verhaftung an materiellen Besitz, Neid, Stolz, Zügellosigkeit beim Essen und Trinken, Verleumdung, schlechte Reden über andere führen; Nachträglichkeit, Selbstsucht, Eifersucht; Verachtung des Heiligen; schlechte Gewohnheiten; schlechte Gesellschaft; Gedankenlosigkeit

auch nicht sein, dass ein Arzt oder Operateur entscheidet, wann ein für die Organspende bereitstehender Mensch wirklich „tot“ ist, d.h., seinen Körper endgültig verlassen hat. Einen Menschen für „tot“ erklären, um dem Körper dann Organe zu entnehmen, ist ein weltanschaulich materielles, unsinniges und unwissendes Denken. Der Arzt oder Operateur wird zum Schänder, weil er nicht den wirklich eingetretenen Tod diagnostizieren kann. Er weiß auch nicht, wie lange der vermeintlich Verstorbene noch im Körper oder um seinen Körper herum sich befindet. Mit dem Aufhören von Körperfunktionen ist die betreffende Wesenheit Mensch ja nicht tot, und sie kann sich auch nicht mehr mitteilen, wenn sie mit der Entnahme von Organen nicht oder nicht mehr einverstanden ist! Denken, Bewusstsein, Seele und Energieleib des Menschen leben nach dem „Tod“ des Körpers weiter und besitzen die Fähigkeit zu einer neuen Inkarnation. **GOTT und die Natur entscheiden für das Ableben eines Menschen.**

- Die Gesellschaft sorgt dafür, dass Eltern ihre Kinder ordentlich erziehen und nicht verwahrlosen lassen. Die Erziehung zu einem nützlichen Mitglied der Gesellschaft ist in erster Linie Sache der Eltern. Erziehung ist Entwicklungshilfe, die nichts mit Verwöhnung und Verhätschelung zu tun hat. Kinder brauchen Grenzen, damit sie später als Erwachsene mit ihren Grenzen umgehen können. In Sachen Erziehung gilt der Grundsatz, wie er auch in der Natur gilt: **„Wer nicht hören will, muss fühlen.“**

- Die menschliche Sexualität wurde nicht geschaffen, um damit Produktwerbung zu betreiben. Männer - und besonders Frauen - tragen ihre Geschlechtsmerkmale in der Öffentlichkeit nicht zur Schau. Dezentes und schickliches Auftreten sind angesagt.

- Folgendes sei jedem Menschen tief ins Bewusstsein eingepägt. **Das Motiv jedes Gedankens und der entsprechenden Tat, sind als Energiemuster im Gemüt gespeichert. Sie werden irgendwann als Schicksal zum Vorschein kommen. Niemand kann sich vor sich selbst verbergen.**

* * *

* vgl.: die Biographie: „SCHRI – Leben und Werk“ von Werner Metzger